

# **Die Familien Amann und Federl-Scheck Wirte des Tegernheimer Sommerkellers und Eigentümer der Brauerei und der Tafernwirtschaft**

von Hans-Joachim Graf

## **I. DIE FAMILIE AMANN**

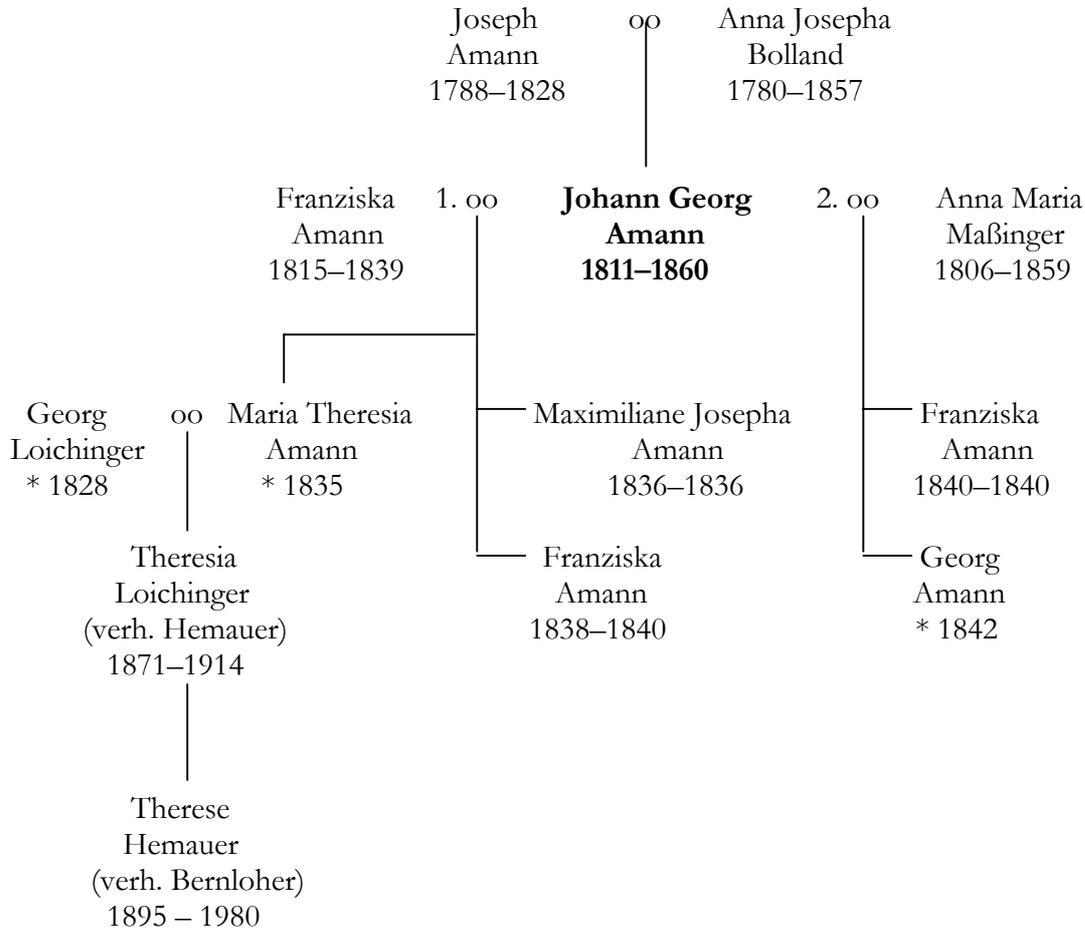
### **Johanna Gerl, eine Ur-Ur-Ur-Enkelin des Georg Amann**

Anfang Dezember 2007 erhielt Herr Meinrad Hirschmann eine E-mail von einer Frau Johanna Gerl aus Regensburg-Reinhausen. Sie schrieb, dass sie ein Bild des Tegernheimer Brauers Georg Amann habe, der ein Vorfahre von ihr sei. Sie bat um weitere Informationen über ihren Vorfahren bzw. über den Tegernheimer Sommerkeller. Frau Gerl stellte uns anheim, das Bild ihres Vorfahren abzufotografieren. Herr Hirschmann leitete die E-Mail an mich weiter, da ich mich schon in den Heimat- und Geschichtsblättern, hauptsächlich im 3. Heft, mit der Familie Amann und dem Tegernheimer Sommerkeller befasst hatte. Ich teilte Frau Gerl kurz den Forschungsstand mit. Daraufhin schrieb Frau Gerl zurück, dass sie das Bild von Georg Amann auf dem Dachboden ihrer Großmutter in Geiselhöring gefunden habe.

Auf Grund des Angebots von Frau Gerl, das Bild verwenden zu dürfen, sahen wir uns vom HGV in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit der Erforschung der Tegernheimer Geschichte ermutigt und bestätigt. Mitte Januar 2008 besuchten Herr Martin Jäger und ich Frau Gerl. Herr Jäger fotografierte das Bild von Georg Amann. Daraufhin bedankten wir uns bei Frau Gerl und übergaben ihr das 3. Heft unserer Heimat- und Geschichtsblätter. Einige Tage später schickte Frau Gerl noch einige Notizen über ihre Vorfahren.

Aus diesem Anlass befasste ich mich nochmals mit der Familie Amann und dem Tegernheimer Sommerkeller.

## Stammbaum der Familie Amann



### Erläuterungen zum Stammbaum

Joseph Amann (2.11.1788–8.03.1828) kam in Mintraching zur Welt und war mit Maria Josepha Bolland (~1780–1.10.1857), Müllerstochter aus Sallern, verheiratet.<sup>1</sup> Bis zu seinem Tod war Joseph Amann Braumeister in Tegernheim. Seine Frau Josepha starb 1857 an Schlagfluss.<sup>2</sup>

Der Sohn Georg Amann (13.07.1811–29.01.1860, gestorben im Haus 95) wurde in Tegernheim geboren.<sup>3</sup> Er war der vermögendste Tegernheimer. Er besaß in Tegernheim die Brauerei, zwei Wirtshäuser und auf dem

<sup>1</sup> Johanna Gerl, private Aufzeichnungen; Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Sterbematrikel Tegernheim 1828 und 1857.

<sup>2</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Sterbematrikel Tegernheim 1857.

<sup>3</sup> Johanna Gerl, private Aufzeichnungen; Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Geburts- bzw. Sterbematrikel Tegernheim 1811 bzw. 1860.



Abb. 1: Georg Amann (1811–1860)

A handwritten signature in cursive script, reading "Georg Amann". The letters are fluid and connected, with a prominent initial 'G'.

Abb. 2: Unterschrift des Georg Amann im Jahr 1834

Schwabelweiser Gemeindegebiet den Tegernheimer Sommerkeller.<sup>4</sup> Georg Amann heiratete am 1. Februar 1834 Franziska Amann (19.03.1815–21.01.1839), Tochter des Müllers Georg Amann von Hammermühle. Franziska Amann starb bereits im Januar 1839 an Unterleibsentzündung.<sup>5</sup> Schon am 18. September 1839 heiratete Georg Amann die aus Großprüfening stammende Anna Maria Maßinger (12.10.1806–15.05.1859).<sup>6</sup> Sie brachte 5.000 Gulden in die Ehe ein.<sup>7</sup>

Aus dieser zweiten Ehe mit Anna Maria Maßinger gingen zwei Kinder hervor. Franziska (21.08.1840–2.09.1840) starb an der damals häufigsten Todesursache der Säuglinge, nämlich an Fraisen. Diese Krankheit wird durch Mangel an Vitamin D hervorgerufen, bedingt durch Kalkverarmung im Blut. Vom Sohn Georg (\* 21.04.1842) verliert sich jede weitere Spur in den Tegernheimer Kirchenbüchern.<sup>8</sup>

Aus der ersten Ehe mit Franziska Amann stammten drei Kinder: Maria Theresia (\* 6.04.1835), Maximiliane Josepha (18.07.1836–17.08.1836) und Franziska (12.10.1838–15.01.1840).<sup>9</sup> Die älteste Tochter Maria Theresia Amann heiratete den Bierbrauer und Wirt Georg Loichinger aus Geiselhöring.<sup>10</sup> Mit ihr kam wahrscheinlich das Bild von Georg Amann nach Geiselhöring.

Aus der Ehe von Maria Theresia Amann und Georg Loichinger entstammte die Tochter Theresia Loichinger (verheiratete Hemauer), die 1871 zur Welt kam.<sup>11</sup> Deren Tochter Therese Hemauer (verheiratete Bernloher) ist die Großmutter von Frau Johanna Gerl.<sup>12</sup>

---

<sup>4</sup> Vermessungsamt Regensburg: Liquidationsprotokoll Tegernheim (1836), S. 1358, 1476, 1571 und Liquidationsprotokoll Schwabelweis (1836), S. 529.

<sup>5</sup> Johanna Gerl, private Aufzeichnungen; Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Trauungs- bzw. Sterbematrikel Tegernheim 1834 bzw. 1839.

<sup>6</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Trauungs- bzw. Sterbematrikel Tegernheim 1839 bzw. 1859.

<sup>7</sup> Staatsarchiv Amberg: Herrschaft Schönberg, Nr. 99.

<sup>8</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Geburts- bzw. Sterbematrikel Tegernheim 1840, 1842 bzw. 1840.

<sup>9</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Geburts- bzw. Sterbematrikel Tegernheim 1835, 1836, 1838 bzw. 1836, 1840.

<sup>10</sup> Johanna Gerl, private Aufzeichnungen.

<sup>11</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Geburtmatrikel Geiselhöring 1871.

<sup>12</sup> Johanna Gerl, private Aufzeichnungen.

## II. DIE FAMILIE FEDERL-SCHECK

### Anna Scheck, die Enkelin des Joseph Federl

Anfang November 2007 feierte das Gasthaus Federl-Scheck gleich drei Jubiläen. Die Wirtin Anna Scheck hatte ihren 85. Geburtstag, die Gaststätte blickte auf ihr 80-jähriges Bestehen zurück und gleichzeitig feierte die Wirtsfamilie 100 Jahre Geschäftsbeziehungen zur Brauerei Thurn und Taxis. Zu diesen Jubiläen kamen im großen Saal der Gaststätte die Feuerwehr, die Schützengesellschaft Adlerseige, der Frauen- und Mütterverein, der OGV, die KAB, der MGV, die Blaskapelle, die Frauen-Union und auch der Heimat- und Geschichtsverein zusammen und gratulierten der Seniorchefin.<sup>13</sup>

Anfang April 2008 stelle mir Frau Anna Scheck einige Fotos zur Erforschung der Tegernheimer Geschichte zur Verfügung. Sie war sehr gerührt, als ich von einem Hochzeitsfoto, einem Gruppenbild mit etwa 50 Personen, ihren Großvater Joseph Federl ganz groß herauscannen konnte. Sie meinte freudig, sie werde den Ausdruck in einen Bilderrahmen setzen und diesen aufhängen.

Diese Ereignisse brachten mich auf die Idee, die beiden Familien Amann und Federl-Scheck in einem Aufsatz zu behandeln. Beide Familien waren Wirte des Tegernheimer Sommerkellers und Eigentümer der Tegernheimer Brauerei sowie der Tafernwirtschaft.



Abb. 3: Unterschrift des Joseph Federl im Jahr 1921

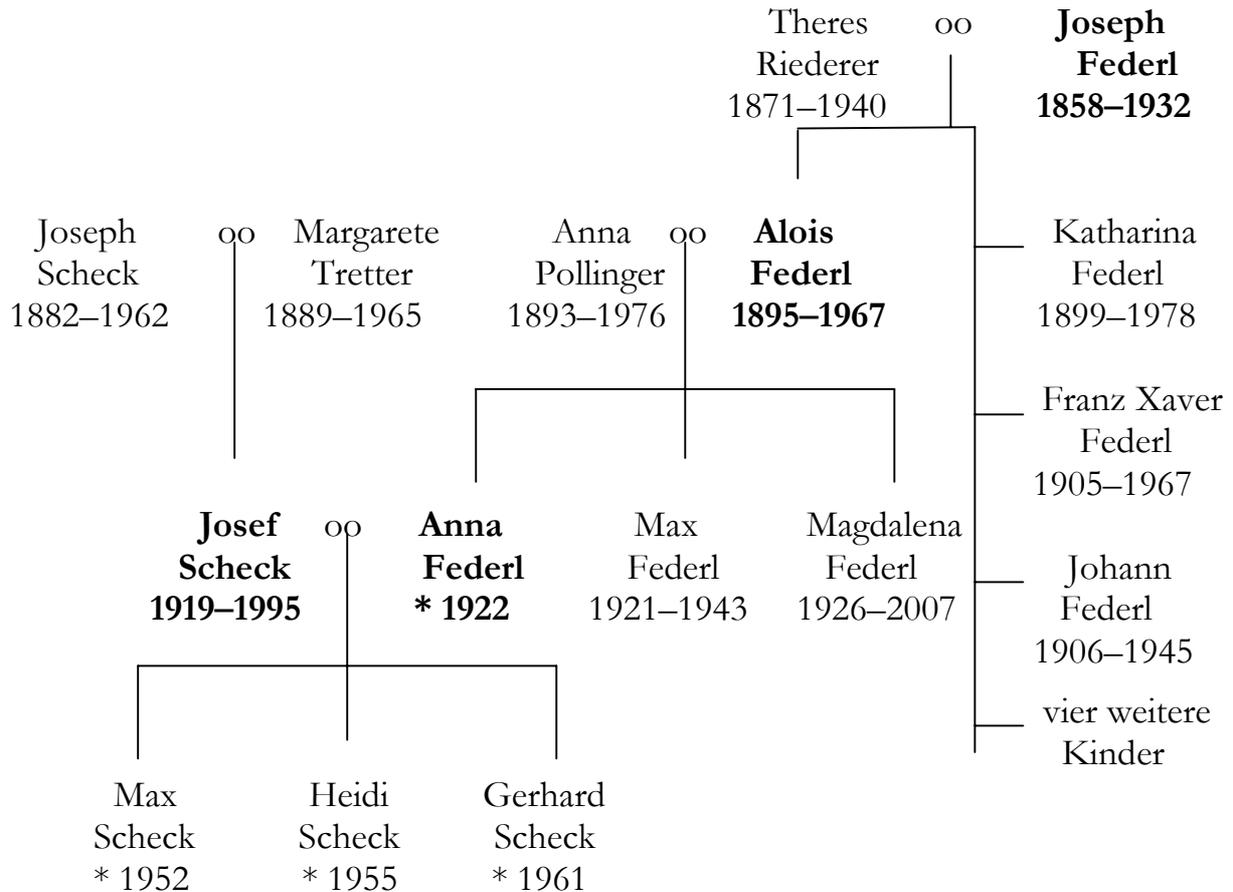
---

<sup>13</sup> Mittelbayerische Zeitung vom 10. November 2007.



Abb. 4: Joseph Federl (1858–1932)

## Stammbaum der Familie Federl-Scheck



### Erläuterungen zum Stammbaum

Joseph Federl (19.09.1858–3.01.1932) kam in Grünthal zur Welt und war mit Theres Riederer, geboren in Schönberg bei Wenzelbach (18.03.1871–22.08.1940), verheiratet. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor. Am 29.05.1905 erwarb Joseph Federl das Bürgerrecht der Gemeinde Tegernheim.<sup>14</sup> Bei den Bürgermeisterwahlen 1919, 1924 und 1929 wurde er zum 1. Bürgermeister der Gemeinde Tegernheim gewählt.<sup>15</sup>

Alois Federl (19.05.1895–4.01.1967) war der älteste Sohn von Joseph Federl und wurde in Tegernheim geboren. Er heiratet am 13. Juni 1921 die gebürtige Tegernheimerin Anna Pollinger (16.08.1893–11.11.1976). Sie war die Witwe von Ludwig Reisinger, der 1917 in Flandern gefallen

<sup>14</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Familienbogen Joseph Federl und lt. Heidi Scheck.

<sup>15</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Bürgermeisterwahlen 1919, 1924 und 1929.

war. Aus der Ehe mit Alois Federl gingen drei Kinder hervor: Max, Anna und Magdalena.<sup>16</sup>

Die Tochter Anna Federl (\* 3.11.1922) heiratete am 22.01.1952 den gebürtigen Tegernheimer Joseph Scheck (28.09.1919–23.12.1995), Sohn des Joseph Scheck (12.03.1882–16.03.1962) aus Tegernheim und der Margarete Tretter (10.01.1889–27.09.1965) aus Eitlbrunn.<sup>17</sup>



Abb. 5: Familie Federl: Anna (1893–1976) und Alois (1895–1967)  
Anna (\* 1922), Magdalena (1926–2007) und Max (1921–1943)

<sup>16</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Familienbogen Alois Federl und lt. Anna und Heidi Scheck (vgl. auch die Grabinschrift).

<sup>17</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Familienbogen Joseph Scheck und lt. Anna und Heidi Scheck (vgl. auch die Grabinschrift).

### III. Das Funk-Haus, der Sommerkeller, die Brauerei, die Tafernwirtschaft und das Gasthaus Federl-Scheck

#### Die Amann'schen Anwesen

Im Jahr 1811 wurde Joseph Amann im Steuerkataster als Bierbrauer verzeichnet.<sup>18</sup> Seine Frau Josepha Amann stellte 1830 einen Konzessionsantrag für den Betrieb der Tegernheimer Brauerei.<sup>19</sup> Am 31. Januar 1834 übernahm Georg Amann von seiner Mutter Josepha für 27.504 Gulden vier Anwesen, nämlich die Häuser 41, 79, 86 und 95.<sup>20</sup> Das Haus 95 wurde offenbar im Jahr 1833 erbaut, da es in Tegernheims Uraufnahme im August 1832 noch nicht vermerkt war.<sup>21</sup> Die Uraufnahme ist die Vermessung sämtlicher Grundstücke und Häuser. Sie sollte die Grundlage für eine gerechte und einheitliche Besteuerung sein. In der folgenden Tabelle ist Lage der Häuser angegeben:

<b>Anwesen</b>	<b>Hs-Nr.</b>	<b>Ortschaft</b>	<b>heutiger Straßename</b>
Teg. Sommerkeller	41	Schwabelweis	Am Keilsteiner Hang 179
Brauerei	79	Tegernheim	Ringstraße
Tafernwirtschaft	86	Tegernheim	Ringstraße
Wirts- u. Wohnhaus	95	Tegernheim	Hauptstraße 74

#### Versteigerung der Amman'schen Anwesen

Sechs Jahre nach Georg Amanns Tod (1860) lasteten schwere Schulden auf den Amann'schen Anwesen. Es wurden mehrere Versteigerungen angesetzt, bis im August 1866 Johann Evangelist Niedermayer die Häuser 79, 86 und 95 sowie den Tegernheimer Sommerkeller für 51.000 Gulden erwarb.<sup>22</sup> Da Niedermayer bereits am 6. September 1869 verstarb,<sup>23</sup> wurden anscheinend nach seinem Tod die ehemaligen Amann'schen Besitzungen aufgeteilt.<sup>24</sup>

<sup>18</sup> Staatsarchiv Amberg: Häuser- und Rustikalsteuerkataster Regensburg I Nr. 147.

<sup>19</sup> Staatsarchiv Amberg: Landgericht ä.O. Regenstauf, Nr. 1929.

<sup>20</sup> Vermessungsamt Regensburg: Liquidationsprotokoll Schwabelweis (1836), S. 533; Vermessungsamt Regensburg: Liquidationsprotokoll Tegernheim (1836), S. 1358, 1476, 1571.

<sup>21</sup> Bayerisches Landesvermessungsamt: Uraufnahme Tegernheim (1832).

<sup>22</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576; Königlich Bayerisches Kreis-Amtsblatt der Oberpfalz und von Regensburg, Beilage vom 9. Juni 1866, Nr. 49, Sp. 525-526 und vom 15. August 1866, Nr. 75, 748-749.

<sup>23</sup> Regensburger Tagblatt vom 7. September 1869, Nr. 246.

<sup>24</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

## Das Funk-Haus (Hs.Nr. 95)

Nach 1870 siedelte sich das Kalkwerk Funk in Schwabelweis an.<sup>25</sup> Eigentümer dieses Werkes war der jüdische Bürger David Funk aus Kamenitz in Böhmen.<sup>26</sup> Wahrscheinlich erwarb das Kalkwerk Anfang der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts das Anwesen. Jedenfalls beantragte die Firma Funk von 1881 bis 1887 beim Bezirksamt Stadtamhof vergeblich das Schankrecht für das Haus Nr. 95.<sup>27</sup> Im Jahr 1997 verkaufte die Firma das Gebäude.<sup>28</sup> Da das Kalkwerk ungefähr 120 Jahre Eigentümer des Hauses war, wird es im Volksmund „Funk-Haus“ genannt.

## Der Tegernheimer Sommerkeller (Hs.Nr. 41)

Nach den Angaben des Liquidationsprotokolls von 1836 existierte seit etwa 1730 der „Alte Tegernheimer Sommerkeller“, während der „Neue Tegernheimer Sommerkeller“ im Jahr 1826 erbaut wurde. Noch heute stehen die beiden Gebäude links am Eingang der Tegernheimer Schlucht. Seit dem Gemeindeedikt von 1818 gehörte der Tegernheimer Sommerkeller zur Gemeinde Schwabelweis und wurde unter der Hausnummer 41 registriert.<sup>29</sup> Schon vor 1818 war der Sommerkeller als Ausflugsstätte weithin bekannt. In einer Beschreibung aus dieser Zeit heißt es:

*„Die Berge gegen Regensburg zu bilden von Tegernheim gegenüber eine kleine Taleinbeugung, in welcher der Brauer dieses Ortes einen Sommerkeller besitzt. Die romantisch schöne Lage desselben und die herrliche Aussicht von der Mitte des Berges reizen gerne zu Fußwanderungen dahin, und öfter gesellt sich dort ein munterer Zirkel von Städtern zusammen.“<sup>30</sup>*

Anlässlich des Sängerfestes in Regensburg Ende Juli 1847, das ganz im Sinne des Nationalstaatsgedankens stattfand, wurde die Walhalla besucht und auf dem Rückweg kehrte man im Tegernheimer Sommerkeller ein. In einem Erinnerungsbuch ist zu lesen:

---

<sup>25</sup> Vgl. Werner CHROBAK: Politische Parteien, Verbände und Vereine in Regensburg 1869-1914, Tl. 1, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 119 (1979) S. 137-223, hier S. 199.

<sup>26</sup> Vgl. Siegfried WITTMER: Geschichte der Regensburger Juden im Zeitalter des Liberalismus und Nationalismus zwischen 1841 und 1902, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 128 (1988) S. 81-112, hier S. 94.

<sup>27</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>28</sup> Gemeindeverwaltung Tegernheim.

<sup>29</sup> Vermessungsamt Regensburg: Liquidationsprotokoll Schwabelweis (1836), S. 529.

<sup>30</sup> J.J. WIEDENMANN: Die Wanderungen um Regensburg, Stadtamhof 1818, S. 113-114.

*„Die Weinstöcke dufteten von den nahen Donaugeländen herüber, und allbereits winkte das Kellerhaus von Tegernheim von der Höhe herab zwischen den langbeinigen Pappeln durch, die am Fuße des Hügels wie eine Festgarde aufgestellt waren.“<sup>31</sup>*

An diesem Tag (27. Juli) vereinigte sich „die halbe Bevölkerung Regensburgs“ mit den Sängern zu einem Festgelage. Tausende, die keinen Platz finden konnten, lagerten auf den Höhen, in den Wäldern und Weinbergen. Georg Amann konnte nicht weniger als 123 Eimer Bier (ca. 7.880 l) ausschenken.<sup>32</sup>

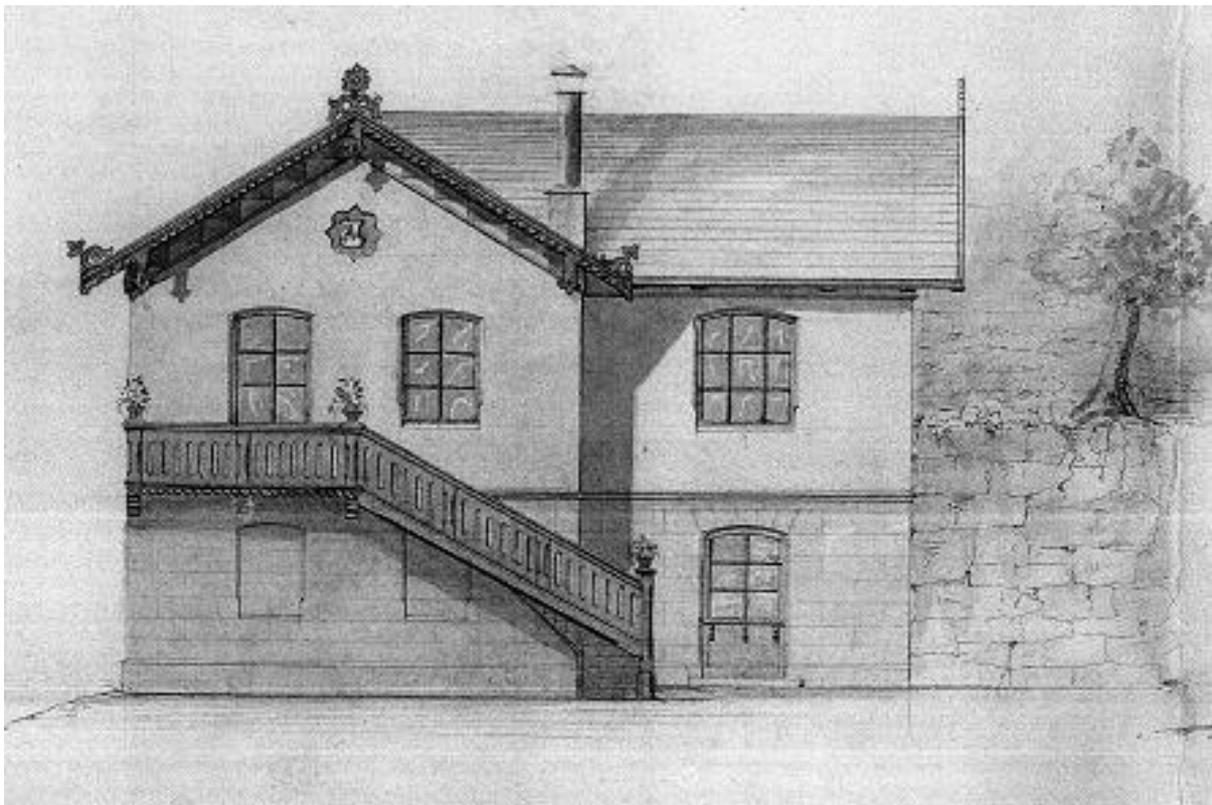


Abb. 6: Tegernheimer Sommerkeller: Bauplan des Sommerhauses von 1852

Auf Grund der Revolution von 1848 und der Aussicht auf eine Reichsverfassung mit einem Staatsoberhaupt für ganz Deutschland organisierte die Regensburger Stadtwehr am 6. August 1848 ein Fest beim Tegernheimer Sommerkeller. Der Platz wurde mit zahlreichen Fahnen in den deutschen und bayerischen Farben geschmückt. Das Musikchor der Linie<sup>33</sup> und der Landwehr sowie der Liederkranz und der Gesangverein

<sup>31</sup> Anonym, Erinnerungen an das Sängerfest zu Regensburg 1847, Regensburg 1847, S. 65.

<sup>32</sup> Regensburger Tagblatt vom 29. Juli 1847, Nr. 206 und Regensburger Zeitung vom 29. Juli 1847, Nr. 206.

<sup>33</sup> Infanterie

boten ein abwechslungsreiches Programm. Zu der Veranstaltung kamen ca. 5.000 Menschen. Der Regensburger linksliberal-demokratische Wortführer Carl Gerster hielt eine Rede, in der er die Notwendigkeit des Fortschritts in Deutschland betonte.<sup>34</sup>

Am 20. August fand erneut eine Feier mit schwarz-rot-goldener Fahne beim Tegernheimer Sommerkeller statt. Anwesend war eine Abordnung von Revolutionshelden aus Wien auf der Durchreise nach München. Es folgte Toast auf Toast. Auch hier hielt Carl Gerster eine „kraftvolle Rede“ und am Schluss rief er ein Hoch auf die Wiener Deputation aus.<sup>35</sup> Einige Tage später wurde bekannt, dass der Anführer der Abordnung ein Betrüger war, der unter dem falschen Namen Dr. Lornée reiste und in München festgenommen wurde.<sup>36</sup>

Im Jahr 1852 ließ Georg Amann das Sommerhaus, das südliche Gebäude der beiden Sommerkeller, erweitern und erhöhen.<sup>37</sup>

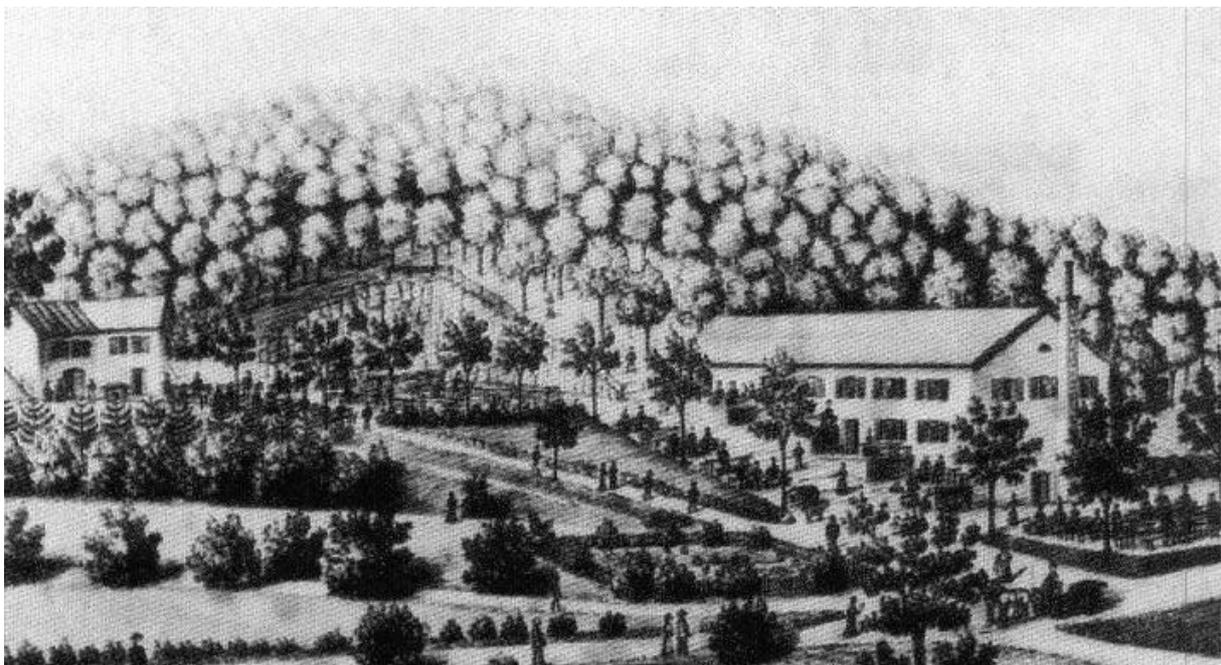


Abb. 7: Tegernheimer Sommerkeller im 19. Jahrhundert - Stich  
Links das Sommerhaus von 1852, rechts das Hauptgebäude des Kellers

Das Kalkwerk Funk kaufte vermutlich schon in den 80er oder in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts den Tegernheimer Keller. Jedenfalls

---

<sup>34</sup> Regensburger Tagblatt vom 8. August 1848, Nr. 217.

<sup>35</sup> Regensburger Tagblatt vom 22. August 1848, Nr. 231 und Regensburger Zeitung vom 23. August 1848, Nr. 234. Vgl. auch Alois KÜSSER / Raimund GERSTER: Alt- und Jung-Regensburg, Regensburg 1910, S. 136-138.

<sup>36</sup> Regensburger Tagblatt vom 27. August 1848, Nr. 236.

<sup>37</sup> Staatsarchiv Amberg: Landgericht ä.O. Regenstauf, Nr. 369.

gehörte die Ausflugsstätte schon vor 1907 der Firma Funk.<sup>38</sup> In den Adressbüchern der Stadt Regensburg von 1926 bis einschließlich 1976 wird das Kalkwerk als Eigentümer des Sommerkellers genannt.<sup>39</sup>



Abb. 8: Die beiden Gebäude des Tegernheimer Sommerkellers im Jahr 2008. Vermutlich ist das rechte Gebäude der Alte Tegernheimer Sommerkeller. Während eines Bombenangriffes im 2. Weltkrieg wurde das Haus erheblich zerstört. So steht heute nur mehr ein Teil des Gebäudes. Laut des Vortrages von Herrn Helmut von Sperl (ein profunder Kenner der Bier- und Sommerkeller in Regensburg) ist unter der zerstörten Hälfte des Hauses der Bierkeller zu vermuten. Das linke Gebäude ist wahrscheinlich der Neue Tegernheimer Sommerkeller. Es handelt sich um das Sommerhaus, das 1852 erweitert und erhöht wurde.

Im Mai 1907 beantragte der Tegernheimer Gastwirt Joseph Federl beim Bezirksamt Stadtamhof den Wirtschaftsbetrieb auf dem Sommerkeller.<sup>40</sup> Die Familie Federl stellte dann aber in den 1930er Jahren die Bewirtschaftung ein.<sup>41</sup> Vermutlich waren auf die Dauer die verschiedenen Belastungen zu hoch. Zum einem dürfte die Pacht an das Kalkwerk

<sup>38</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>39</sup> Einwohnerbuch der Kreishauptstadt Regensburg 1926, II. Teil, S 154 (Hausnummer 41) und Einwohnerbuch der Stadt Regensburg 1976, IV. Teil, S 22 (Am Keilsteiner Hang 179)

<sup>40</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>41</sup> Lt. Anna Scheck.

Funk eine Rolle gespielt haben, zum anderen waren die Schulden von 25.000,-- RM, die auf dem neuen Gasthaus (Hs.Nr. 107) lagen, ziemlich hoch. Ab 1928 führte der Sohn Alois Federl das neue Gasthaus und gleichzeitig war er bei der fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis als Ausfahrer angestellt.<sup>42</sup>



Abb. 9: Uraufnahme aus dem Jahr 1832. Von links nach rechts verläuft die heutige Ringstraße, von Süden her kommt die Kirchstraße. Im Bereich der Ringstraße sind die Tafernwirtschaft Nr. 86 und die Brauerei Nr. 79 eingetragen.

### **Die Tegernheimer Brauerei (Hs.Nr. 79)**

Die Tegernheimer Brauerei besaß bis 1906 Anton Bauer, der dann nach Regensburg umzog.<sup>43</sup> Joseph Federl erwarb die Brauerei,<sup>44</sup> und im Jahr 1907 genehmigten ihm sowohl die Gemeinde Tegernheim<sup>45</sup> als auch

<sup>42</sup> Lt. Anna und Heidi Scheck.

<sup>43</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Gemeindeversammlungen.

<sup>44</sup> Adreßbuch 2. Teil für das Bezirksamt Stadtamhof 1922, S. 150-153; Adreßbuch und Geschäftsanzeiger für das Bezirksamt Regensburg-Land 1931, S. 130-133.

<sup>45</sup> Gemeindearchiv Tegernheim: Beschlussbuch des Gemeindeausschusses Tegernheim 1902 bis 1907, S. 76.



Abb. 10: Die Brauerei bei Hochwasser; die Aufnahme entstand im Januar 1920.  
Das Foto zeigt die Südseite der Brauerei.



Abb. 11: In der Bildmitte ist der wuchtige Bau der Brauerei zu erkennen. Die Luftaufnahme zeigt das Anwesen von der Nordostseite. Das Foto entstand im August 1936. Links und rechts des Brauereikomplexes schließen sich die Häuser der heutigen Metzgereien Dengler und Muggenthaler an.

das Bezirksamt Stadtamhof<sup>46</sup> den Gastwirtschaftsbetrieb auf dem Haus der Brauerei. Im gleichen Jahr ging er mit Thurn und Taxis eine Geschäftsbeziehung ein, die bis heute besteht. Sie wurde ab 1927 auf das Gasthaus (Hs.Nr. 107) übertragen.<sup>47</sup> In der Brauerei war spätestens seit den 1920er Jahren eine öffentliche Telefonzelle eingerichtet.<sup>48</sup> Joseph Federl und seine Frau Theres lebten bis zu ihrem Tod im Januar 1932 bzw. August 1940 im Brauereigebäude.<sup>49</sup> Hier wohnte auch bis Anfang der 1950er Jahre der Landwirt Franz Xaver Federl (22.3.1905–3.3.1967), ein Sohn des Ehepaars Federl.<sup>50</sup>

In den 1950er Jahren erfolgte der Abbruch der Brauerei. Sie hatte auf dem heute freien Platz zwischen den Metzgereien Dengler und Muggenthaler gestanden. Seit 2003 erinnert eine Gedenktafel an das ehemalige Anwesen.

### **Die Tafernwirtschaft bzw. das Gasthaus Dorfmitte (Hs.Nr. 86)**

Spätestens seit 1906 war Joseph Federl auch Eigentümer der Tafernwirtschaft (später „Gasthaus Dorfmitte“). Er erhielt im Oktober 1906 vom Bezirksamt Stadtamhof die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb und beantragte sofort den Umbau des Anwesens.<sup>51</sup> Im Februar 1909 reichte Joseph Federl den Bauplan ein.<sup>52</sup> Von etwa 1918/19 bis ungefähr 1921/22 führte Maria Eichhammer als Wirtschaftspächterin die Taferne und danach Alois Federl, der Sohn des Eigentümers.<sup>53</sup> In den 1930er Jahren war Andreas Falter der Pächter.<sup>54</sup> Er war mit Katharina Federl (29.10.1899–15.12.1978), der Schwester des Alois Federl, verheiratet.<sup>55</sup>

---

<sup>46</sup> Staatsarchiv Amberg; Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>47</sup> Mittelbayerische Zeitung vom 10. November 2007.

<sup>48</sup> Adreßbuch 2. Teil für das Bezirksamt Stadtamhof 1922, S. 150-153.

<sup>49</sup> Adreßbuch 2. Teil für das Bezirksamt Stadtamhof 1922, S. 150-153, Adreßbuch und Geschäftsanzeiger für das Bezirksamt Regensburg-Land 1931, S. 130-133, Adreßbuch für das Bezirksamt Regensburg 1934, S. 139-141; Adreßbuch für den Landkreis Regensburg 1939, S. 79-81.

<sup>50</sup> Adreßbuch für den Landkreis Regensburg 1939, S. 79-81; Einwohnerbuch für den Landkreis Regensburg 1950, S. 184-188.

<sup>51</sup> Staatsarchiv Amberg; Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>52</sup> Staatsarchiv Amberg; Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 3795.

<sup>53</sup> Staatsarchiv Amberg; Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576; Adreßbuch 2. Teil für das Bezirksamt Stadtamhof 1922, S. 150-153.

<sup>54</sup> Adreßbuch und Geschäftsanzeiger für das Bezirksamt Regensburg-Land 1931, S. 130-133, Adreßbuch für das Bezirksamt Regensburg 1934, S. 139-141; Adreßbuch für den Landkreis Regensburg 1939, S. 79-81; lt. Heidi Scheck.

<sup>55</sup> Lt. Heidi Scheck.

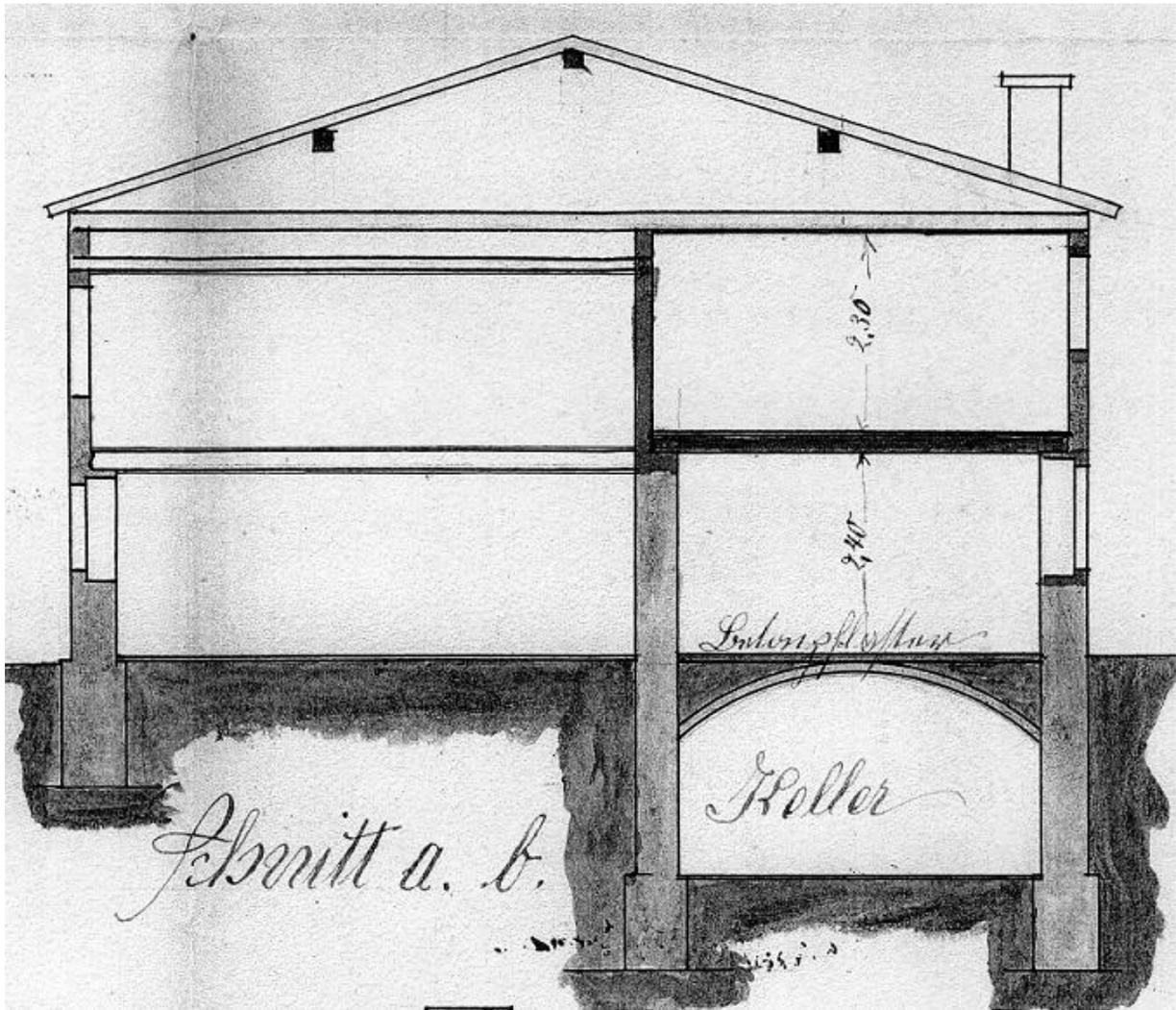


Abb. 12: Bauplan von 1909 für die Tafernwirtschaft Federl (Gasthaus Dorfmitte)

In den 1950er und 1960er Jahren leitete Cilli Federl<sup>56</sup> die Wirtschaft. Sie war die Witwe des Brauereiarbeiters Johann Federl (11.05.1906–1945), der 1945 gefallen war.<sup>57</sup> Johann Federl war ein Bruder von Alois Federl.<sup>58</sup>

In den 1980er Jahren wurde das Haus abgerissen. Auf dem heute freien Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus befand sich die Gastwirtschaft.

<sup>56</sup> Einwohnerbuch für den Landkreis Regensburg 1950, S. 184-188.

<sup>57</sup> Lt. Heidi Scheck (Vgl. auch Inschrift auf dem Kriegerdenkmal).

<sup>58</sup> Gemeindecarchiv Tegernheim: Familienbogen Joseph Federl.



Abb. 13: Tafernwirtschaft Federl (Gasthaus Dorfmitte)



Abb. 14: Die Aufnahme zeigt links vom Baum das Gasthaus Dorfmitte. Vor dem Haus steht ein Auto. Dieses Foto entstand nach 1972.



Abb. 15: Gasthaus zur Walhallabahn, heute Gasthaus Federl-Scheck.  
Vor dem Zaun befinden sich die Schienen des Wahalla-Bockerls.

### **Das Gasthaus Federl-Scheck (Hs.Nr. 107)**

Die Brauerei (Hs.Nr. 79) und die Tafernwirtschaft (Hs.Nr. 86) standen in Ringstraße in unmittelbarer Nachbarschaft. Um eine bessere Verteilung der Gastwirtschaften im Ort herbeizuführen, baute Joseph Federl 1927 in der Hauptstraße ein neues Gasthaus mit einem großen Saal. Im Juni 1926 hatte Joseph Federl beim Bezirksamt Stadtamhof die Verlegung der Brau- und Taferngerechtsame (Nutzungsrecht) von der Brauerei auf das neue Haus beantragt. Die Gemeinde Tegernheim hatte keinen Einspruch erhoben und das Bezirksamt hatte Ende Juli die Übertragung der reduzierten Gastwirtschaftsgerechtsame auf das neue Gasthaus genehmigt.<sup>59</sup> Am 1. August 1927 fand die Eröffnung des neuen Wirtshauses statt. Damals hieß die Wirtschaft „Gaststätte zur Walhallabahn“, weil sich vor dem Haus ein Haltepunkt der Bahn befand.<sup>60</sup> Daran erinnert seit 2003 eine Gedenktafel. Zunächst wurde das Gasthaus für ein Jahr an Theres und Joseph Brunner verpachtet, bis dann Alois Federl

---

<sup>59</sup> Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

<sup>60</sup> Lt. Anna Scheck.

die Bewirtschaftung übernahm.<sup>61</sup> Auf dem neuen Wirtshaus lasteten Bau-  
schulden in Höhe von 25.000,-- RM.<sup>62</sup>

Alois Federl führte die Gaststätte bis zu seinem Tod im Jahr 1967.<sup>63</sup>  
Danach übernahmen seine Tochter Anna Federl und ihr Mann Joseph  
Scheck die Bewirtschaftung. Sie ist bis heute die Eigentümerin und Seni-  
orchefin des Gasthauses, das nun Federl-Scheck heißt. Bei ihr ist ihre  
Tochter Heidi Scheck angestellt. Bei größeren Festlichkeiten und ähnli-  
chen Anlässen wird Heidi Scheck von ihrem Bruder Max Scheck unter-  
stützt.

Zum Stichtag 31. Dezember 1927 gab es in Tegernheim zwei Gast-  
wirtschaften, die mit Fremdenzimmern ausgestattet waren. Dies waren  
die Tafernwirtschaft in der Ringstraße (Hs.Nr. 86) mit zwei Fremden-  
zimmern und drei Betten und die „Gaststätte zur Walhallabahn“ an der  
Hauptstraße (Hs.Nr. 107) mit drei Fremdenzimmern und vier Betten.<sup>64</sup>

---

<sup>61</sup> Adreßbuch und Geschäftsanzeiger für das Bezirksamt Regensburg 1931, S. 130-133; Adreß-  
buch für das Bezirksamt Regensburg 1934, S. 139-141; Adreßbuch für den Landkreis Regensburg  
1939, S. 79-81; Einwohnerbuch für den Landkreis Regensburg 1950, S. 184-188; lt. Anna Scheck.

<sup>62</sup> Lt. Anna Scheck.

<sup>63</sup> Lt. Anna Scheck.

<sup>64</sup> Staatsarchiv Amberg; Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 2576.

## Bildnachweis

- Abb. 1: Johanna Gerl
- Abb. 2: Vermessungsamt Regensburg:  
Liquidationsprotokoll Tegernheim (1836), S. 1495
- Abb. 3: Gemeindearchiv Tegernheim:  
Beschlusbuch des Gemeinderates Tegernheim 1919–1924, S.  
179
- Abb. 4: Anna Scheck
- Abb. 5: Anna Scheck
- Abb. 6: Staatsarchiv Amberg: Landgericht ä.O. Regenstauf Nr. 369
- Abb. 7: Museum der Stadt Regensburg, Negt. Nr. 5190 u. 5400
- Abb. 8: Hans-Joachim Graf
- Abb. 9: Landesamt für Vermessung und Geoinformationen Bayern:  
Uraufnahme aus dem Jahr 1832
- Abb. 10: Gemeindearchiv Tegernheim: Josef Kellner,  
Chronik der Landgemeinde Tegernheim, S. 9
- Abb. 11: Gemeindeverwaltung Tegernheim
- Abb. 12: Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof Nr. 3795
- Abb. 13: Anna Scheck
- Abb. 14: Gemeindearchiv Tegernheim
- Abb. 15: Tegernheim Bilddokumente aus der Vergangenheit, S. 53